Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

19 (22.1.1899) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 70 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 19 I. Blatt — Karlsruhe, Sonntag, den 22. Januar — 1899

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 21. Januar.

Die Königswahl auf Samoa

hat, wie zu erwarten war, zu blutigen Kämpfen geführt. Aus den sehr unklar gehaltenen Telegrammen aus anglo-amerikanischer Quelle (s. Drahtber. Nr. 18 I. Bl.) geht nur eines mit aller Klarheit hervor, daß die Engländer und Amerikaner gemeinsame Sache gegen Deutschland gemacht haben, indem sie den als Schützling Deutschlands bekannten König Mataafa neuerdings beseitigt und Malietoa zum König und Tamasese zum Vizekönig haben ausrufen lassen. Die weiteren Vorgänge sind in unseren gestrigen Drahtberichten wiedergegeben. Nach Niederlage der beiden Gegenkönige hat der aus der Verbannung zurückgekehrte König Mataafa vorläufig die Oberhand. Allein die Dinge drängen zur Entscheidung, und wir hoffen, daß Deutschland im Hinblick auf unsere, die englischen und amerikanischen Interessen überragenden Handelsbeziehungen den amerikanischen Ansprüchen mit Festigkeit begegnet, denn wenn Samoa jetzt nicht deutsch wird, so ist die Gelegenheit dazu wohl für immer verpaßt. Die neuesten Meldungen aus England lauten: Die Presse hält mit ihrem Urteil über die Vorfälle noch zurück. Nur „Pall Mall" und „Morning Post" deuten an, der deutsche Konsul habe versucht, die Unruhen illoyal zu Deutschlands Gunsten auszunützen. Ein langes „Dalziel"-Telegramm aus Apia wirft dem deutschen Konsul direkt die Schuld für die Unruhen und eine Verletzung aller Abmachungen vor; es erzählt, wie der Konsul und der deutsche Munizipalpräsident sich mit Gewalt des Gerichtshofes bemächtigten und wie der englische und amerikanische Konsul sie mit Hilfe von Marinesoldaten daraus entfernten. Jetzt sei alles ruhig und der deutsche Konsul bleibe auf seinem Konsulat. Von einem Londoner Spezialberichterstatter geht dem „Berl. Tagebl." die Mitteilung zu, die deutsche Regierung habe die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements der Vereinigten Staaten auf das brüske Auftreten des amerikanischen Kongreßmitgliedes Berry gelenkt und der Zwischenfall werde auf diplomatischem Wege beigelegt werden. Gleichwohl hat sich Berry nach diesem Berichte vor weiteren unqualifizierbaren Ausfällen gegen Deutschland nicht gescheut und eine nicht mißzuverstehende Herausforderung an diejenigen Mitglieder des Deutschen Reichstages erlassen, denen seine Aeußerungen mißfallen würden. Dieser unverschämte amerikanische Bramarbas entgeht vielleicht auch nicht in seiner Heimat der verdienten Lächerlichkeit.

Die Stimmung in Frankreich

ist infolge der Rede Chamberlains aufs neue eine sehr englandfeindliche. Die nationalistischen Blätter nennen sie eine „neue englische Herausforderung". Rochefort sagt: „Die Engländer treten uns mit Füßen und wir wagen uns nicht zu mucksen." Die „Patrie" sagt: „Frankreich steht jetzt vor der Wahl. Die Engländer wollen den Krieg. Sollen wir uns von ihnen prügeln lassen, bis wir ihnen den Gefallen thun!?" Auch in Regierungskreisen wird, wie die gestrige Verlautbarung der offiziösen „Agence Havas" zeigt, die Lage für ernst gehalten. Mehrfach wird hinzugefügt, man werde hoffentlich ohne nationale Demütigung den Frieden erhalten können. Die „nationale Demütigung" ist da, wenn Frankreich die Sottisen Chamberlains einsteckt, ohne daß dieser in irgend einer Form Genugthuung giebt. Der englische Minister hat den Franzosen mit dürren Worten „Treubruch", ja Betrug (England sei in Madagaskar um seine Rechte „betrogen" worden) vorgeworfen. Vor 30 Jahren wäre, obwohl Frankreich damals das russische Bündnis nicht hatte, ein solcher Vorwurf der sofortige Krieg gewesen.

Britannia ante portas.

Die portugiesische Presse, welche ganz unter englischem Einfluß steht, wird nicht müde, tagtäglich neue Alarmartikel gegen Spanien zu bringen, dem Annektionslust auf Portugal vorgeworfen wird, da es sich für den Verlust seiner Kolonialmacht entschädigen wolle. Seit langem geriert sich England als Verbündeter des Küstenstaates am Atlantischen Ozean. Es ist wahr, der spanische Kriegsminister Correa arbeitet unablässig an der Neuorganisation des Heeres, den Spaniern ist sogar ein Licht über die Vorteile der allgemeinen Wehrpflicht aufgegangen. In Gibraltar aber hat England in der allerjüngsten Zeit gewaltige Massen von Verteidigungs- und Angriffsmitteln für einen Krieg angehäuft, und die zarten Andeutungen, welche dem in seinem Innern von den Carlisten bedrohten Lande hinsichtlich seiner Canarischen und Balearischen Inseln gemacht worden sind, lassen die dumpfe Stimmung in Spanien begreiflich finden, daß nach den furchtbaren Schlägen der letzten 3 Jahre die Heimsuchungen der dem Niedergang geweihten Nation noch nicht abgeschlossen sind.

Karl Schurz gegen die Expansion.

Ein Ereignis von höchster Bedeutung in dem heftigen Kampf der Expansionisten und Anti-Expansionisten bildet die große Rede, die Karl Schurz im Hörsaal der Universität von Chicago gehalten hat. Der hervorragende Politiker bewies das völlig Unamerikanische der ganzen Expansionspolitik, besonders hinsichtlich der Philippinen. Auf den Kostenpunkt übergehend, rechnete Schurz, nach einem Bericht der „Voss. Ztg.", seinen Zuhörern vor, daß allein durch die Erhöhung der Heeresstärke auf 100 000 Mann die Ausgaben von 23 Millionen Dollars auf 150 Millionen Dollars stiegen. Ferner kämen zu den 145 Millionen Pensionen noch vom Bürgerkriege her 20 Millionen neue Pensionen für die Invaliden des letzten Krieges. Dazu kämen aber noch ungezählte Millionen für neue Kriegsschiffe und sonstige Ausgaben, wie sie durch eine kriegerische Politik sich als notwendig herausstellen würden. Zum Schluß schlug der Redner vor, Cuba und Porto Rico zu unabhängigen Republiken zu machen und mit San Domingo und Haiti zu einem Antillen-Staatenbund zu vereinigen. Den Philippinen sollte Neutralität von den Mächten zugesichert werden. — Karl Schurz hat mit seinen Ausführungen der deutsch-amerikanischen Presse und den Deutsch-Amerikanern aus dem Herzen gesprochen. Das Expansionsfieber grassiert im allgemeinen mit ungeschwächter Heftigkeit. Henry Watterson, ein Journalist in Louisville, Kentucky, hat dieser Tage in einem Blatt ganz ernsthaft den Vorschlag gemacht, Admiral Dewey und General Lee, den ehemaligen Vertreter der Vereinigten Staaten in Havanna, als die nächsten Präsidentschafts- und Vize-Präsidentschafts-Kandidaten der demokratischen Partei aufzustellen und zwar ohne irgend ein bestimmtes politisches Parteiprogramm. Die Parteiprogramme, sagt Watterson, werden ja doch niemals von ihren Vertretern ausgeführt. Mc Kinley sei auf das Programm der Währungsreform hin gewählt worden, aber man sehe und höre nichts von dieser wichtigen Reform. Man solle Dewey und Lee nur auf ihre militärischen Verdienste hin erwählen, lediglich aus Dankbarkeit und Patriotismus. Ihr Heldentum sei das beste Programm. Verschiedene Zeitungen nehmen Wattersons Vorschlag mit Begeisterung auf und Zuschriften aus dem Publikum an die Blätter ebenfalls. Ein Soldatenpräsident wäre nun zwar seit Grant und genau genommen schon seit Washington nichts neues. Aber als Vertreter einer Expansions- und Weltmachtspolitik würde ein jetziger Soldatenpräsident doch eine wesentlich andere Stellung einnehmen als Grant und Washington. Mit einem Volke hinter sich, dessen Motto ist: „Mein Vaterland muß das größte sein!" würde ein Soldatenpräsident Versuchungen ausgesetzt sein, wie kein Präsident zuvor, denn er wüßte, daß dieses selbe Volk ihm außergewöhnliche Machtbefugnisse verleihen würde „in majorem patriae gloriam".

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. Jan. Der nat.-lib. Abg. Hieber überreichte heute im Reichstag eine Eingabe des Präsidiums des württemb. Kriegerbundes wegen Bereitstellung von Mitteln für die an Veteranen zu gewährenden Unterstützungen. — Gegen die Verfügung des Oberpräsidenten, die in Berlin eine Buchdruckerzwangsinnung hergestellt hat, ist nunmehr eine von 223 Buchdruckereibesitzern unterzeichnete Beschwerde an den Minister abgegangen. Es ist gewiß bezeichnend, daß die Verfügung des Oberpräsidenten aufgrund eines Antrages des Bundes Berliner Buchdruckereibesitzer erfolgte, der bei 40 anwesenden Herren mit einer Mehrheit von 28 Stimmen gefaßt wurde, während Berlin im ganzen 430 Betriebe zählt.

* **Leipzig**, 20. Jan. Der Präsident des Landgerichts in Beuthen (Oberschlesien), Dr. Wyszomirski, wurde dem „Leipz. Tagbl." zufolge zum Reichsgerichtsrat ernannt.

* **Zur Ausweisungpolitik in Nordschleswig** haben die beiden freisinnigen Landtagsfraktionen Preußens die nachstehende Interpellation eingebracht: „Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hat nach einem öffentlichen Zugeständnis in öfteren Fällen Ausweisungen dänischer Staatsangehöriger aus Nordschleswig nicht um deswillen angeordnet, weil diese Personen sich lästig gemacht haben, sondern nur zu dem Zweck, um einen Druck auf die dänisch gesinnten Dienstherrschaften auszuüben. Ist es zutreffend, daß Maßregeln dieser und ähnlicher Art aus der Initiative des Herrn Oberpräsidenten v. Köller hervorgegangen sind, und ist die Staatsregierung geneigt, die von dem Oberpräsidenten angeordneten Maßregeln mit ihrer Verantwortung zu decken?" Damit setzen sich, wie die „Köln. Ztg." bemerkt, beide Parteien offenbar in Gegensatz zu ihren Gesinnungsgenossen in Schleswig. Anzeichen hiervon sind bereits erwähnt worden. Jetzt wird eine sowohl namens der freisinnigen Vereinigung als der freisinnigen Volkspartei in der Stadt Schleswig von einer Anzahl dortiger Parteimitglieder unterzeichnete Erklärung gegen die freis. „Kieler Zeitung" veröffentlicht, weil diese die Ausweisungen und die Zustimmung von schleswigschen Freisinnigen zu denselben heftig bekämpft hat.

* **Herr Blell auf dem Rückzug.** Vor einigen Wochen erregte eine von den freisinnigen Blättern triumphierend veröffentlichte Erklärung der Firma Blell u. Söhne in Brandenburg a. H. Aufsehen, in welcher die genannte Firma ihre dänische Kundschaft gleichsam wegen der durch die preußische Regierung verfügten Ausweisung dänischer Unterthanen um Entschuldigung bat und ihre Abnehmer ersuchte, dieses Vorgehen der Behörden nicht ihre deutschen Geschäftsfreunde entgelten zu lassen. Der Reichstagsabgeordnete und Handelskammerpräsident Blell verhielt sich allen Anzapfungen gegenüber vollständig schweigend. Am 16. ds. Mts. fand nun die erste diesjährige Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Handelskammer statt. Auf Antrag eines Mitgliedes, berichtet die „Märk. Volksztg.", war die „dänische Frage" auf die Tagesordnung gesetzt. Zu Beginn der Besprechung gab der Präsident die Erklärung ab, daß das fragliche Rundschreiben von seiner Firma ihren dänischen Agenten zugesandt sei, und zwar als private Antwort auf sehr bewegliche Klagen derselben über den von ihren dänischen Kunden angedrohten Abbruch der geschäftlichen Beziehungen. Die Veröffentlichung dieser Kundgebung in den Zeitungen sei ohne sein Zuthun erfolgt, besonders sei es ihm gar nicht eingefallen, derselben durch Hinweis auf seine Stellung als Reichstagsabgeordneter und Handelskammerpräsident größeres Gewicht zu geben. Im übrigen bedauere er die Sache am allermeisten. Die Mitglieder erklärten sich zunächst mit dieser Darlegung voll befriedigt. Im übrigen wurde festgestellt, daß die behaupteten Schädigungen bei einzelnen Geschäftszweigen durchaus nicht vorhanden seien. Nur einige Firmen der Textilbranche klagen über Aufhebung von Aufträgen oder Ausbleiben neuer Bestellungen, doch wurde zugegeben, daß sehr leicht der außergewöhnlich milde Winter der Anlaß hierzu gewesen sein könne. (!) Die Kammer beschloß einstimmig, sobald genügende Zeit verstrichen sei, um sich ein klares Bild über die Angelegenheit zu bilden, Erhebungen darüber vorzunehmen, ob und welche Schädigungen die Ausfuhr des Bezirks nach Dänemark erlitten habe.

* **Sozialdemokratische Freiheitsbegriffe.** Der Sozialdemokrat und Expedient der „Reußischen Volkszeitung", Schenderlein, wurde aus der Partei ausgestoßen, weil er gegen eine über ihn verhängte Gefängnisstrafe die Gnade des Fürsten nachgesucht und dadurch „den Traditionen der Sozialdemokratie" zuwider gehandelt hatte. So macht man Partei-Märtyrer wider Willen.

* **Die wirtschaftliche Vereinigung des Centrums** hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Die Unterzeichneten erlauben sich, an den Herrn Reichskanzler folgende Anfrage zu richten: Wie weit sind die Erwägungen und Prüfungen der verbündeten Regierungen über die Beschwerden gegen das Weingesetz vom 20. April 1892 gediehen? Bis wann ist die Vorlage einer Novelle zu dem genannten Gesetz zu erwarten?

* **Hegelmaier im Reichstag.** Die „Kons. Korr." hatte eine Privatangelegenheit des Abg. Hegelmaier, des vielgenannten streitbaren Oberbürgermeisters von Heilbronn, an die Oeffentlichkeit gebracht und die Geschichte kurios genannt. Hegelmaier war darin der nat.-lib. Partei zugerechnet. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.": Die Geschichte ist sogar noch kurioser. Nach dem amtlichen Fraktionsverzeichnis des Reichstags, das als Drucksache Nr. 1 erschienen ist und vielleicht von einem wohlthätigen Parteigenossen der „Kons. Korr." zur Verfügung gestellt wird, sitzt der Herr, mit dem sie so launig sich beschäftigt, auf der Rechten als ordentliches Mitglied der Fraktion der deutschen Reichspartei. Wodurch Hegelmaier es mit den Konservativen so verdorben hat, daß seine Privatangelegenheiten in die Oeffentlichkeit getragen werden müssen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Jan. Nach einer den hiesigen Blättern zugegangenen Meldung brachte Kaiser Franz Josef bei dem gestrigen Essen zu Ehren der Offiziere vom Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment einen Trinkspruch aus, in dem er mit warmen Worten seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß anläßlich seines 50jährigen Inhaberjubiläums eine Offiziersabordnung des Regiments, dessen Chef zu sein er stolz sei, nach Wien entsandt worden sei. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes, Seiner Majestät des deutschen Kaisers." Oberst v. Schwartzkoppen hob in seiner Dankrede hervor, das Regiment fühle sich glücklich und stolz, Kaiser Franz Josef, das leuchtende Beispiel eines Monarchen, als Chef zu besitzen. Jeder Offizier und jeder Grenadier des Regiments werde bis zum letzten Atemzuge in Treue für den Kaiser von Oesterreich ausharren.

* **Wien**, 19. Jan. Die Deputation des Offizierskorps des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments begiebt sich am 21. cr. nach Pest und dann nach Kaschau, um dem Inf.-Regt. Wilhelm I. Nr. 34 einen Besuch abzustatten.

* **Wien**, 19. Jan. Im Eisenbahnministerium fand in der Angelegenheit der Konzessionierung des projektierten Netzes elektrischer Straßenbahnen in Wien eine vorläufige Besprechung mit den Vertretern der Stadtgemeinde statt, wobei die einschlägigen Fragen eingehend erörtert wurden. Die Verhandlungen werden demnächst fortgesetzt werden und voraussichtlich einen baldigen, befriedigenden Abschluß finden.

* Die Gemeinde Sankt Anna, die der Schauplatz des gemeldeten blutigen Bauernaufstandes war, ist von 4000 Deutschen bewohnt. Sowohl die sechs von den Gendarmen Erschossenen, als die etwa zwanzig Verwundeten sind deutsche Bauern.

Italien.

* **Rom**, 20. Jan. Der Papst ist an einem leichten Influenza-Anfall erkrankt, der zwar keine Besorgnisse erregt, jedoch den Leibarzt veranlaßte, den Papst zu bitten, im Hinblick auf sein hohes Alter zur Schonung das Bett zu hüten. Der Empfang der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurde infolge dessen abgesagt.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Jan. (Kammer.) In der fortgesetzten Generaldebatte über das Budget erklärt der Finanzminister, daß sich das Budget im Gleichgewicht befinde. Die Einheit desselben sei überall gesichert und die Amortisation der Schuld sichert gestellt.

* **Paris**, 19. Jan. Heute abend hat die erste Versammlung der „Ligue Patrie française" stattgefunden, die, wie bekannt, von verschiedenen litterarischen Persönlichkeiten gegründet wurde, um eine Beruhigung der Gemüter herbeizuführen. An der Versammlung nahmen ungefähr 1500 Personen teil, darunter Cavaignac und mehrere Mitglieder der französischen Akademie. Jules Lemaitre hielt einen Vortrag, in welchem er sich heftig und in tadelnden Worten über die gegen das Heer geführte Campagne aussprach und erklärte, er sei für eine Revision durch den gesamten Kassationshof, denn der Verdacht, welcher auf der Kriminalkammer laste, werde einer Beruhigung der Gemüter im Wege stehen. Lemaitre stellte als Programm der Liga auf: Forderung der Liebe zum Vaterlande, Einigung aller Franzosen und Bildung von Ortsgruppen. Unter dem Rufe: „Es lebe Frankreich!" ging die Versammlung auseinander. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

* **Paris**, 20. Jan. Der Vertreter Picquarts vor dem Kassationshofe, Advokat Mimerel, erklärte einem Interviewer, die Affäre der Regelung der Gerichtskompetenz sei vertagt worden, weil die Vernehmung Esterhazys für dieselbe von besonderer Bedeutung sei.

Spanien.

* **Sevilla**, 20. Jan. Der Aviso „Giralda" mit dem Sarge des Columbus ist hier eingetroffen. Die Behörden empfingen den Sarg feierlich. In der Kathedrale, die den Sarg bis zur Fertigstellung des Grabmals aufnehmen wird, wurde ein Trauergottesdienst abgehalten. Die Bevölkerung nahm regen Anteil an der Feier.

* In der „Revue des Revues" veröffentlicht Henry Berenger anläßlich der Budgetdebatte einen interessanten Beitrag zu der französischen Beamtenstatistik. Danach gab es im Jahre 1846 in Frankreich 188 000 Staatsbeamte, welche 245 Millionen kosteten. Im Jahre 1886 verursachten 350 000 Beamte eine Ausgabe von 484 Millionen, und 1896 war man bei 627 Millionen für 416 000 Beamte angelangt. Während die Bevölkerungszahl sich in den 50 Jahren um kaum 10 Proz. vermehrt hatte, sagt Berenger, vermehrte sich die Beamtenzahl um 110 Proz. und die Ausgabe des Staates für ihre Gehälter um 150 Proz. Wenn es sich da nur um die Vermehrungen handelte, welche für die Allgemeinheit von unbestreitbarem Nutzen sind, wie die des Lehr-, Post- und Telegraphenpersonals, so könnten sich die Steuerpflichtigen noch trösten, sagt Berenger, denn die Zahl der Volksschullehrer ist von 40 000 auf 110 000 und der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten von 18 600 auf 68 000 angewachsen. Darüber wird auch nicht geklagt, fügt er hinzu, wohl aber über die Vermehrung des Personals der Ministerien, der Centralverwaltung und der Kolonialverwaltung, die das Günstlingswesen in seiner vollen Blüte darstellt. Zum Schlusse faßt Berenger seine Ausführungen folgendermaßen zusammen: Das kommt, wie schon oft gerügt worden ist, daher, daß jeder Abgeordnete und Senator seine gierige Klientel hat, die durch Aemter und Sinekuren befriedigt werden muß, abgesehen davon, daß jeder scheidende Minister — und die Zahl der seit 1871 verbrauchten Minister ist bekanntlich Legion — sich für verpflichtet hält, seine Schützlinge zu versorgen, selbstverständlich auf Staatskosten.

Rußland.

* Alle in Petersburg im Bau befindlichen Panzerschiffe sollen in diesem Jahre, 22 Torpedoboote im nächsten Jahre fertiggestellt werden. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre auf den Werften der neuen Admiralität zwei Geschwaderpanzer von 12 700 Tons, ferner auf der Werft der russischen Lokomotivfabrik ein Panzerschiff von 12 700, einen Kreuzer von 6000 und einen von 3000 Tons zu bauen. Dazu die neuen Bestellungen von Schiffen in Deutschland. (Abrüstung!)

Amerika.

* **Washington**, 19. Jan. Der Senat lehnte in der fortgesetzten Beratung der Nicaragua-Kanal-Bill den Zusatzantrag ab, demzufolge der Präsident ermächtigt werde

sollte, von Costarica und Nicaragua das Wegerecht zu kaufen, wodurch der fernere Bau des Kanals den Unionstaaten gesichert werden sollte.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 21. Jan. Aus Berlin wird uns mitgeteilt, daß die Wahlprüfungskommission beschlossen hat, beim Reichstag zu beantragen, daß die Wahl des Abg. Faller im 2. Bad. Wahlkreise für giltig erklärt werde.

* **Karlsruhe**, 21. Jan. Der amtliche Standpunkt gegenüber der Frage: Badener oder Badenser? wird heute in der „Karlsr. Ztg." dargelegt; das Blatt schreibt: „In den Zeitungen ist seit einiger Zeit vielfach die Frage erörtert worden, ob man die Angehörigen des Großherzogtums Baden als „Badener" oder als „Badenser" zu bezeichnen habe. Wissenschaftliche Autoritäten haben sich ziemlich übereinstimmend für die Form „Badener" ausgesprochen. Es wurde indessen von mancher Seite der Wunsch geäußert, es solle die richtige Form des Wortes „in autoritativer Weise" festgestellt werden, um alle Zweifel zu beseitigen. Eine gleichsam amtliche Entscheidung dieses Sprachstreites ist insofern nicht erforderlich, als in der amtlichen Sprache der Großh. Behörden von jeher ausnahmslos die korrekte Form „Badener" angewendet worden ist. Hierüber konnte schon deshalb niemals eine Meinungsverschiedenheit eintreten, weil die Form „Badener" durch die Badische Verfassung sanktioniert und festgelegt worden ist. Der Abschnitt II der Verfassung handelt von den „staatsbürgerlichen und politischen Rechten der Badener", und das letztere Wort wiederholt sich in den §§ 7, 8 und 13 der Verfassung. Auch alle späteren Gesetze und Verordnungen haben die badischen Staatsangehörigen stets als Badener bezeichnet und in den für die Heimatscheine vorgeschriebenen Formularen wird dem Inhaber bescheinigt, daß er „die Eigenschaft als Badener besitzt". Es besteht also in dieser Frage völlige Uebereinstimmung zwischen Sprachwissenschaft und Regierungspraxis."

* **Rheinhausen**, 19. Jan. Am Montag mittag wurde die fliegende Rheinbrücke, auf der sich zwei beladene Holzfuhrwerke befanden, durch die Gewalt des Stromes losgerissen und trieb rheinabwärts. Zum Glück gelang es den Wärtern der Fähre, dieselbe schon in der Nähe von Altlußheim durch Ankerwerfen zum Stehen und noch im Laufe des Nachmittags hierher zurückzubringen. (Kraichg. Ztg.)

* **Baden-Baden**, 20. Jan. Heute früh starb hier nach längerm Leiden Graf Maximilian zu Leiningen, Herr zu Neudenau-Herbolzheim, Graf von Dagsburg und Aspremont. Derselbe war am 3. Nov. 1853 in Heidelberg geboren und seit dem 18. April 1876 mit Freiin Julie Goeler von Ravensburg vermählt.

* **Achern**, 20. Jan. Gestern stürzte zwischen Ottersweier und Achern ein Schaffner (aus Pforzheim) des ½10-Uhr-Schnellzuges (aufwärts) vom Trittbrette ab, geriet aber glücklicherweise nicht unter den Zug. Doch trug er infolge des Sturzes einige Kopfverletzungen davon. Nachdem die Wunden verbunden waren, konnte er mit dem 10-Uhr-Zug weiterreisen. (Mb. N.)

* **Oberkirch**, 20. Jan. Gestern stürzte Herr Fabrikant Schneider, der mit seiner Frau einen Ausflug unternommen hatte, durch ein mit Brettern bedecktes Schachtloch 7½ m tief in den Braunschen Felsenkeller. Man fand ihn erst, als ihn seine Gattin vermißte, durch ein zerbrochenes Brett aufmerksam gemacht, mit gebrochenem Genick tot in dem Keller auf.

* **Offenburg**, 19. Jan. Wie der „Ort. B." erfährt, hat der Gemeinderat sich dazu entschlossen, für den Wasserbezug aus der städtischen Leitung allgemein den Wassermesser einzuführen. Da die Aufstellung eines neuen Statuts bereits eingeleitet ist, wird die Frage in nicht zu ferner Zeit den Bürgerausschuß beschäftigen.

* **Ulm**, 20. Jan. Heute nachmittag ging ein Pionierkommando nach Sigmaringen, von wo es telegraphisch requiriert wurde zur Untersuchung der durch Hochwasser beschädigten Eisenbahnbrücke über die Donau und des Bahndamms bei Inzighofen, dessen Einsturz befürchtet wird. Die Linien Ulm-Sigmaringen und Tübingen-Sigmaringen sind noch auf 3 km unterbrochen. (Frkf. Ztg.)

* **Straßburg**, 18. Jan. Am Samstag wurde, den „N. Nachr." zufolge, von der Polizeidirektion dem Sohne des Feldwebels Trommler in Neudorf-Musau die Rettungsmedaille überreicht. Der wackere 12jährige Knabe hatte im November v. J. mit eigener Lebensgefahr einen bedeutend älteren Jungen aus dem Krummen Rhein gezogen.

* **Straßburg**, 20. Jan. Nach einer Erklärung des Eisenbahnministers Thielen besteht die Absicht, auch für die Reichseisenbahnen die Bahnsteigsperre einzuführen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 21. Januar.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing vorgestern den General der Infanterie z. D. Frhr. Röder v. Diersburg, Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbands, zu längerem Vortrag. Gestern vormittag nahm S. K. Hoheit den Vortrag des Ministers v. Brauer entgegen. J. Gr. H. die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg traf vorgestern von Straßburg hier ein und stieg bei J. Gr. H. der Fürstin zur Lippe ab. Gestern mittag besuchte die Fürstin die Großh. Herrschaften und nahm mit ihrer Schwester an der Frühstückstafel bei JJ. KK. Hoheiten teil.

Sch. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 20. Jan. Als Tag für die Bismarck-Gedenkfeier wird Mittwoch, der 8. März — Vorabend des Todestages Kaiser Wilhelms I. — in Aussicht genommen. — Die für die Umwandlung der gegenwärtigen Gasbeleuchtung der Stadt in Glühlichtbeleuchtung erforderlichen Mittel im Betrage von 24 198 M. werden in den Voranschlagsentwurf des laufenden Jahres eingestellt. — Das Stadtgartentheater wird während der Ferien des Großh. Hoftheaters dem Herrn Hofschauspieler Klein in München zur Abhaltung von Operetten- und Lustspielvorstellungen mietweise überlassen. — Der Aufruf zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals wurde in den hiesigen Zeitungen mehrmals veröffentlicht. Der „Bad. Beobachter", der „Bad. Landesbote", die „Bad. Landeszeitung", die „Bad. Presse", der „Bad. Residenzanzeiger", das „Karlsruher Tagblatt" und die „Karlsruher Zeitung" haben die Freundlichkeit gehabt, zu gunsten des Zwecks auf Zahlung der Einrückungsgebühren zu verzichten, die „Bad. Landpost" hat lediglich die Vergütung der Satzkosten mit 37 M. beansprucht. Der Stadtrat spricht für dieses Entgegenkommen den verbindlichsten Dank aus. — Der Sektion Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins wird auch für das laufende Jahr ein Beitrag von 400 M. in Aussicht gestellt. — Aus der Winter- und Geh. Rat Vierordt-Stiftung werden Stipendien nach dem Vorschlag des Großen Rats der Technischen Hochschule an 4 Studierende der Schule vergeben. — Die der Stadtkasse im vergangenen Jahre erwachsenen Einquartierungskosten belaufen sich auf 27 742.95 M., zum Ersatze sind seitens der Militärverwaltung gekommen 14 277.21 M., der ungedeckte Aufwand von 13 465.74 M. wird der Stadtkasse definitiv in Ausgabe dekretiert. — Bei der Centralstation der Feuertelegraphenanlage wurden im vergangenen Jahre 21 Brände gemeldet, wovon 6 von der Feuerwache im Entstehen gelöscht wurden. — Bei der städtischen Sparkasse beliefen sich im Jahre 1898 die Einlagen auf 5 514 034.22 M. gegen 5 727 405.95 M. und die Rückzahlungen auf 5 322 952.77 M. gegen 4 550 379.66 M. im Jahre 1897; die Mehreinlagen betragen danach 191 681.45 M. gegen 1 177 026.29 M. im Vorjahr. — Herr Oberbetriebsinspektor Perpente hat dem städtischen Krankenhaus 6 Unterhaltungsbücher zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

□ **Großh. Konservatorium für Musik.** Die 7. Vortragsübung (Ausbildungsklassen) fand am Dienstag, den 17. Januar, abends 6½ Uhr, im Konzertsaale der Anstalt statt. Das Programm lautete wie folgt:

1. C-dur-Konzert 1. Satz von W. A. Mozart (Fräulein Hedwig Einstein). 2. Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber (Fräulein Milly Wipfler). 3. Sonate G-dur, op. 31, 1. Satz von L. v. Beethoven (Fräulein Emmy Schoch). 4. Konzert E-moll, 2. und 3. Satz, von F. Chopin (Herr Rafael Montis). 5. Thema con variazioni für Violine von W. A. Mozart (Fräulein Anna Freytag). 6. a) Arie aus „Fidelio" von L. v. Beethoven (Herr Heinrich Ewald); b) Duett aus „Fidelio" (die Herren Heinrich Ewald und Arthur Herbold); c) Terzett aus „Fidelio" (Fräulein Milly Wipfler und die Herren Heinrich Ewald und Wilhelm Schumann). 7. Gondoliera und Boléro für 2 Klaviere von C. Reinecke (Fräulein Sophie Hirt und Mathilde Nüßle).

□ **Kleine Chronik.** Am 1. v. M. hat ein in der Waldhornstraße wohnender Witwer eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau aus Gemmingen als Haushälterin eingestellt, welche sich das Sparkassenbuch ihres Arbeitgebers zu verschaffen wußte, am 19. und 28. v. M. 100 M. aufnahm, das Geld für sich verwendete und als Frau des Witwers auf der Sparkasse quittierte. Später gab sie 50 M. von dem Gelde zurück, entwendete aber am 16. d. M. wieder 10 M., weshalb sie entlassen wurde. Sie drang darauf mit einem Zuhälter in die Wohnung des Witwers ein, um ihre Habseligkeiten zu holen. Der Zuhälter machte Skandal und mißhandelte den Herrn, in dessen Abwesenheit die beiden nochmals kamen und aus der verschlossenen Wohnung einige Gegenstände im Werte von 4.30 M. entwendeten. Hierauf hat der Beschädigte Anzeige gemacht, worauf die Haushälterin wegen Urkundenfälschung und Betrugs und ihr Zuhälter wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs verhaftet wurde. — Zwei stellenlose Metzgerburschen aus Gechingen und Bartenbach sind miteinander stellesuchend gereist und haben sich in einem Ort bei Kehl verloren. Während der Reise hat der eine seinem Reisekollegen erzählt, daß sein Koffer hier in der Zähringerstraße untergebracht ist und was derselbe enthält. Am 15. d. M. ist nun der andere hierher gekommen und hat den Koffer abgeholt unter der Angabe, er sei von dem Eigentümer dazu beauftragt. Als nun am 17. d. M. der Eigentümer seinen Koffer selbst holen wollte, hat sich der Betrug herausgestellt. Nach erstatteter Anzeige wurde der Täter heute verhaftet und der Koffer seinem Eigentümer wieder übergeben. Es waren jedoch ein Zwanzigmarkstück und ein Paar Schuhe entwendet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 12. Januar dem Kais. Kreisbauinspektor ● Blum in Molsheim das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Direktionsmitglied der Firma Philipp Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. Wilhelm ● Lauter das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Zuchtviehhändler Karl ● Kroetenheerdt in Plauen i. V. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Grafen C. ● Oberndorff in Heidelberg die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Großkomthurkreuzes des Königl. Bayer. St. Georgsordens erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Königl. Schwed.-Norweg. Konsul, Kommerzienrat Robert ● Kölle in Karlsruhe, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Königl. Schwed. Wasa-Ordens erteilt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Januar 1899 wurde Sekretariatsassistent Wilhelm ● Hell zum Sekretär bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Januar d. J. wurde Güterexpeditor Rudolf ● Charrier in Karlsruhe unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Efringen-Kirchen und Stationsverwalter Heinrich ● Merz in Thaingen unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Karlsruhe versetzt.

Rechtspflege.

○ **Mannheim**, 20. Jan. Mit einem Raubmordversuch hatte sich heute das hiesige Schwurgericht zu beschäftigen. Angeklagt war der 30 Jahre alte Bäcker Adolf Fertig aus Preunschen in Unterfranken. Derselbe hat am 5. Nov. v. J., abends nach 10 Uhr, den ihm näher bekannten Spezereihändler Adam Treiber in dem in C 2, 5, gelegenen Laden desselben überfallen und niedergeschlagen. Er hatte es auf die Beraubung des Treiber abgesehen, flüchtete aber, ohne etwas mitzunehmen. Die Verletzungen des Treiber waren lebensgefährlich, und es ist ein Wunder zu nennen, daß er ihnen nicht erlag, denn nicht weniger als 5 der mit einer Mauerklammer geführten Hiebe waren ins Gehirn gedrungen. Der Angeklagte gab heute an, daß er schon von früher her mit Treiber bekannt gewesen und öfters in dessen Geschäft gekommen sei. In der letzten Zeit habe er keine Arbeit gehabt und die beiden Nächte vor der That im Freien zugebracht. Am 5. November hat sich Fertig den Tag über in Ludwigshafen herumgetrieben. Erst abends kehrte er nach Mannheim zurück. Fertig behauptet nun, daß er auf dem Wege zwischen Mannheim und Ludwigshafen zu dem Entschluß gekommen sei, in einem Bäckerladen in Mannheim einzubrechen. Als er an dem Laden des Treiber vorübergegangen sei, habe letzterer vor der Thür gestanden und ihn gefragt, ob er nichts kaufen wolle. Er sei daraufhin in den Treiberschen Laden eingetreten und habe einen Häring verlangt. Erst als sich dieser in die Häringstonne gebückt hat, um das Verlangte zu holen, sei ihm der Gedanke gekommen, Treiber niederzuschlagen und sich seines Geldes zu bemächtigen. Demgegenüber wurde aber durch Zeugen festgestellt, daß sich Fertig schon seit 8 Uhr abends vor dem Treiberschen Laden herumgetrieben hat, um den für sein Verbrechen geeigneten Zeitpunkt zu erspähen. Treiber lag 4 Wochen im hiesigen Krankenhaus. Als dauernde Folge bleibt ein Herabhängen des rechten Augenlides und die Verminderung der Sehkraft des rechten Auges auf ein Drittel des normalen Zustandes. Der Angeklagte war früher dahier im Besitz einer Bäckerei, sein Lebenswandel aber so liederlich, daß er sein Vermögen bald vollständig durchgebracht hatte. Er feierte mit Dirnen wahre Zechgelage und verausgabte abends oft über 100 M. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 13 Jahren. Das Gericht erkannte auf eine solche von 10 Jahren.

Kunst und Wissenschaft.

* **Belgrad**, 20. Jan. Der frühere Regent Ristic wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt.

Personalien.

* **Hamburg**, 20. Jan. Der Direktor der Aktiengesellschaft „Neue Börsenhalle", Franz Rosatzin, ist heute früh an einem Schlaganfall gestorben.

Verschiedenes.

* **M.-Gladbach**, 20. Jan. In Heerdt schwemmte Hochwasser des Rheins die Hälfte der neuen Werftanlagen fort. Der Schaden wird auf 200 000 M. berechnet.

* **Bigge**, 17. Jan. Auf der Kanzel gestorben ist der katholische Pfarrer Dechant Trippe hierselbst. Während der Predigt stieß er plötzlich die Worte hervor: „Mir wird unwohl!" und sank tot nieder.

* **Luxemburg**, 19. Jan. Gestern vormittag fuhr der Großherzog in Begleitung des Grafen Metternich in einem Zweispänner durch die Nordstraße. Dort hielt der mit Eisenstangen beladene Karren eines Fuhrmannes. Während sich der Fuhrmann geschäftlich ins Haus begab, lief dessen Gespann dem großherzoglichen Wagen nach, dessen Pferde durch das Rasseln der Eisenstangen scheuten und durchgingen. Dem Leibkutscher gelang es mit aller Mühe und Anstrengung, seine Pferde auf den Königsring einzulenken, um einem Unglück vorzubeugen, während das nachfolgende Pferd mit seiner Ladung über die Eichenstraße fortsprengte.

* **Lemberg**, 20. Jan. Infolge verschiedener Gerüchte wird heute von der galizischen Sparkasse die Rückzahlung der Einlagen gefordert. Sogar aus der Provinz sind viele Landwirte und Kleingewerbetreibende eingetroffen, um ihre Einlagen zu beheben. Obwohl die Rückzahlungen prompt erfolgen, dauert das Mißtrauen fort. Die galizische Sparkasse hat 30 Millionen Einlagen.

* **Brienz**, 19. Jan. Auf der Planalp (Brienzer Rothorn) ist anläßlich der letzten Stürme das dortige Stationsgebäude der Rothornbahn von einer Lawine weggefegt worden.

* **Paris**, 20. Jan. Die vorgestern in Maubeuge ermordete 81jährige Witwe war, wie nunmehr festgestellt ist, die Schwägerin des Generals und ehemaligen Großkanzlers der Ehrenlegion Février, nicht die Schwägerin des Generals de Négrier.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Börse, Effekten.** An heutiger Börse fanden Umsätze statt in Pfälzischen Hypothekenbank-Aktien à 159 Proz., Eichbaum Brauerei-Aktien à 175¼ Proz., Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien à 125 Proz. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien à 111 Proz. (+ 1 Proz.). Alsdann notieren Anilin-Aktien 422 G. (+ 3 Proz), Verein chemischer Fabrik-Aktien 160.40 Bf., Oggersheimer Spinnerei-Aktien zusammengelegte 55 G., Vereinigte Freiburger Ziegelei-Aktien 121 G. 122 Bf.

* **Mannheim**, 20. Jan. (Getreidebörse.) Die Tendenz für Weizen war im ganzen ruhiger, da die La Plata-Offerten häufiger zu werden anfangen und auf den Markt drücken. Roggen bleibt in auswärtigen Sorten fest und wenig angeboten, pfälzer und hessischer williger. Hafer unverändert. Mais matt. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 148 bis 148, Südrussischer Weizen M. 134 bis 147, Kansas M. 130 (nördliche Häfen M. 133), Redwinter M. 137 bis 138, Milwaukee M. 133 bis —. Neuer La Plata Januarabladung 134, Februar-März 132. Russischer Roggen M. 120. Western-Roggen M. 121—122. Mais mixed M. 85. La Plata-Mais M. 87. Futtergerste M. 94. Weißer amerikanischer Hafer M. 122. Russischer Mittelhafer M. 118 bis 121. Prima russischer Hafer M. 124 bis 137.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Jan. (Börsenbericht.) Heute lagen der Börse die Unruhen in Samoa und die diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Frankreich ein wenig in den Gliedern. Jedenfalls wurde dadurch ein Gefühl der Unbehaglichkeit hervorgerufen und dies drückte etwas auf die Stimmung. Im ganzen war das Geschäft nicht besonders lebhaft, nur auf dem Schweizer Bahnenmarkt ging es rege her. Anfangs waren die Kurse ein wenig befestigt, später gingen sie aber wieder beträchtlich zurück. Auch die in den letzten Tagen so stark favorisierten Lombarden waren auf einen hier nicht bekannt gewordenen Artikel des Wiener Fremdenblattes matt. Northern Pacific-Vorzugsaktien fest, überhaupt zeigten amerikanische Werte gute Haltung. Banken blieben vernachlässigt. Diskonto-Kommandit waren im Verkauf höher. Hüttenaktien fest, Fonds teilweise etwas schwächer. Privatsdiskonto 4¼ Proz. (F. J.)

* **Berlin**, 20. Jan. Spiritus 50er —.—, 70er 39.00.

* **Hamburg**, 20. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse), für März 31½ Pf., für Mai 32 Pf.

* **Magdeburg**, 20. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendem. 10.——10.15— neue —.——, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.75—8.05. Still. Brotraffin. I. 24.——.—, Brotraffin. 2. 23.75, Raffinade mit Faß 23.62½—24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.—. Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Januar 9.15— G. 9.25— Br., für Februar 9.25— G. 9.30— Br., für März 9.27½ G. 9.32½ Br., für Mai 9.37½ G. 9.40— Br., für Oktober-Dezember 9.17½ G. 9.25— Br. Still.

* **Rotterdam**, 20. Jan. Zinn Banka prompt fl. 60.

* **Amsterdam**, 20. Jan. Weizen für März 278, für Mai 279. Roggen für März 145, für Mai 139. Leinöl hier 18—, für Februar-Mai 17½, für Sommer 18¼, für Herbst 17¾. Banca-Zinn hier 60½, Billiton hier 60¾.

* **Liverpool**, 20. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 35 000, Umsatz 10 000 B. Amerikaner ruhig, Surats gedrückt.

* **Glasgow**, 20. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 53 Sh. 6 d.

* **London**, 20. Jan. Silber 27½.

* **London**, 20. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 63⅞, do. 3 Monate 64⅛. — Zinn Straits cash 103½, do. 3 Monate 104.—. — Blei spanisch 13⅜, do. englisch 13⅝. — Zink ordinary brands 25—, do. Spezial brands 25¼.

* **Petersburg**, 20. Jan. Weizen loko 12.—. Roggen loko August 8.—. Hafer 4.90 bis 5.20. Leinsaat (9 Pud) loko 13.75. Hanf loko —.—. Talg —.—. Wetter: Schnee.

Tabak.

* **Ichenheim**, 17. Jan. Vorigen Donnerstag und Freitag wurde über die Hälfte des hiesigen Tabakertrages verkauft um den Preis von 26—28 M. gegen 32—33 M. im vorigen Jahre, und nach Gewicht vielleicht ein Drittel weniger, sodaß ein erheblicher Minderertrag in unseren Ort kommt. (Offenb. Ztg.)

* **Goldscheuer**, 18. Jan. Auch bei uns hat der Tabakverkauf ziemlich sein Ende genommen; bezahlt wurden 24—26 M. und auch 28 M. Getadelt wurde bei uns die Jauchedüngung; aber thatsächlich wurde der Jauchtabak zuerst verkauft und zwar zu dem höchsten Preis.

* **Wittenweier**, 17. Jan. Der Tabakverkauf geht dieses Jahr sehr langsam vor sich. Es wird seit einigen Tagen Tabak verkauft zu 23 M.; heute erhielten die Verkäufer nur noch 21 M. An Quantität und Qualität bleibt zu wünschen übrig, was natürlich nur zum Schaden der Produzenten gereicht; der Tabalbau hat sich in diesem Jahre schlecht gelohnt.

Viehmärkte.

l. **Mannheim**, 20. Jan. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt war ziemlich gut besucht. Der Handel verlief normal. Es waren an den 3 Märkten zugetrieben: 273 Kälber, 4 Schafe, 685 Schweine und 381 Ferkel. Die Preise stellten sich bei befriedigender Abwickelung des Verkaufsgeschäfts wie folgt: Kälber 1. Qual. 80 M., 2. Qual. 75 M., 3. Qual. 70 M., Schafe 40—45 M., Schweine 58—62 M. Ferkel erlösten 6—12 M. pro Stück, je nach Güte. Der Gesamtzutrieb betrug 1324 Stück.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 20. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Bülow und hatte mittags eine Besprechung mit dem britischen Botschafter Sir Frank Lascelles.

* **Berlin**, 20. Jan. Die Konferenz der Sachverständigen zur Revision des Weingesetzes ist auf den 6. Februar in das Reichsgesundheitsamt einberufen.

w **Berlin**, 20. Jan. Die Freisinnige Volkspartei brachte im Reichstage einen Initiativantrag auf Entschädigung für unschuldig erlittene Haft ein.

w **Berlin**, 20. Jan. Eine nicht unbedeutende Ermäßigung des Gütertarifs, die im wesentlichen den landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugute kommen wird, soll am 1. April auf allen deutschen Bahnen in Kraft treten. Sie beruht lt. „Köln. Ztg." auf den Beschlüssen der Tarifkommission und der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen. Danach sollen von diesem Zeitpunkte ab Butter, alle Gartenfrüchte und Gemüse, sowie geräucherte Fische unter Beförderung als Eilgut zum Frachtgütertarif berechnet werden, was bei gleicher Schnelligkeit der Beförderung eine Herabsetzung der Fracht um die Hälfte bedeutet. Es sollen fortan von diesem Zeitpunkte ab sämtliche Futtermittel (einschließlich Kleie) nach Spezialtarif 3 gefahren werden, was für diese Futtermittel eine rechnungsmäßige Ermäßigung von 1 500 000 Mark bedeutet. Ueber die Frage der für die preußischen Staatsbahnen geplanten Herabsetzung der Ausfuhrzuckerfrachtsätze ist eine endgiltige Beschlußfassung noch nicht erfolgt. Sie wird aber auch für die nächste Zeit und voraussichtlich in bejahendem Sinne erwartet.

w **Wien**, 20. Jan. Der Kaiser empfing heute vormittag die Deputation des Offizierkorps des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments in Berlin in Abschiedsaudienz. Hierbei trug der Kaiser die Uniform dieses Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens.

* **Wien**, 20. Jan. Wie die „Köln. Ztg." hört, wollte Kaiser Franz Josef noch einige Zeit in Zurückgezogenheit zubringen, unterbrach dieselbe jedoch, um die preußischen und russischen Offiziersabordnungen zu ehren. Der Empfang der preußischen Abordnung in der Hofburg war sehr warm, geradezu kameradschaftlich und gemütlich. Aus dem Trinkspruch des Kaisers ist besonders beachtenswert der Ausdruck lebhafter Freude über die Ehrungen, die ihm in Berlin zuteil geworden seien, und die Betonung „unverbrüchlicher Bundestreue". Die schon gemeldete Dankrede des Obersten v. Schwartzkoppen machte einen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vortrefflichen Eindruck. Schwartzkoppen erhielt den Stern zum Komthurkreuz des Franz-Josefordens, auch alle anderen Mitglieder der Abordnung wurden durch Orden ausgezeichnet. Vor ihrer Abreise nach Pest und Kaschau werden sie von Erzherzog Otto empfangen werden.

w **Prag**, 21. Jan. Die Leiche des erschossenen tschechischen Hochschülers Linhart wurde gestern vormittag in aller Stille eingesegnet und nach dem Staatsbahnhofe gebracht, um nach der Heimat transportiert zu werden. Nachmittags zogen etwa 300 tschechische Studenten nach dem Staatsbahnhofe, wo sie in dem Augenblick eintrafen, als der Sarg einwaggoniert wurde. Nach dem Gesange des Liedes Hej Slovane zogen sie wiederum ab. Eine später zum Staatsbahnhof gehende Gruppe von Personen wurde von der Sicherheitswache zerstreut. Bald darauf sammelten sich auf dem Karlsplatze mehrere hundert tschechische Studenten, und sandten an den Rektor der tschechischen Hochschule eine Abordnung, welche Beschwerde darüber erhob, daß die Leiche bereits abtransportiert sei. Der Rektor erklärte die Beschwerde für unberechtigt. Auch später noch fanden verschiedentlich Ansammlungen statt, die jedoch von der Polizei zerstreut wurden.

w **Ofen-Pest**, 20. Jan. Das Magnatenhaus lehnte mit 99 gegen 69 Stimmen den Antrag ab, das Haus möge an den König ein Gesuch richten mit der Bitte, die verfassungsmäßigen Zustände wieder herzustellen.

w **Lausanne**, 20. Jan. (Centralbahn-Rückkaufs-Prozeß.) Das Bundesgericht stimmte dem Antrag auf rückwirkende Anwendung des eidgenössischen Rechnungsgesetzes auf die Einlagen in den Erneuerungsfonds für die Berechnung des konzessionsmäßigen Reinertrags zu.

w **Rom**, 20. Jan. Der Papst litt in den letzten Tagen an einer leichten Erkältung, weswegen er auf Anraten seines Leibarztes Lapponi keine Audienzen gab und das Zimmer hütete; ebenso auch heute. Lapponi erklärt, daß durchaus kein Grund für Beunruhigungen vorhanden sei. Der Papst wird morgen das Bett verlassen und am 26. Januar zahlreichen Familien des römischen Stadtadels eine Audienz geben.

* **Paris**, 20. Jan. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Breton über das „ultrageheime“ Aktenbündel. Breton wirft dem Ministerium Méline vor, die Dreyfusfrage geschaffen zu haben. Méline habe s. Zt. Henrys Fälschungen gekannt. (Lärm.) Méline und Barthou protestieren. Breton verliest Mitteilungen, daß Rambaud, unter Méline Justizminister, um Henrys Fälschungen gewußt habe. (Bewegung.) Die von Dupuy s. Zt. abgegebenen Erklärungen über das „geheime Dossier“ mit den angeblichen Briefen des deutschen Kaisers seien unklar. Wenn das geheime Dossier bestanden hat, so mußte Dupuy eine Untersuchung anstellen, um festzustellen, wie es zustande gekommen, was es enthielt und wie es verschwunden ist. Sicher ist, daß das geheime Dossier wirklich bestanden hat. Boisdeffre und Hanotaux könnten den Schlüssel dieses Geheimnisses geben. Die Schuldigen aber haben das geheime Dossier allem Anscheine nach verschwinden lassen, um einer exemplarischen Strafe zu entgehen.

Der Minister des Aeußeren Delcassé erklärt: Man hat die Frage aufgeworfen, ob das „diplomatische Dossier“ Briefe von Dreyfus an einen fremden Herrscher enthalte. Ich antworte: Nein! Niemals hat ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen seit 10 Jahren einen solchen Brief gekannt. Man hat ferner die Frage aufgeworfen, ob in diesem Material ein Brief oder Briefe bestehen, die ein fremder Herrscher an Dreyfus gerichtet habe. Ich bin der Ansicht, daß man an die Echtheit solcher Briefe nicht glauben darf. Manche wollen beweisen, daß diese Briefe gefälscht worden sind. Man könne an die Echtheit solcher Briefe glauben oder nicht (Beifall). Er selbst wisse absolut nichts. Aber selbst, wenn derartige Briefe angefertigt worden, würde der Verfertiger sich wohl gehütet haben, dieselben nach dem Quai d'Orsay gebracht zu haben, denn auch der größtmögliche Fall der Naivität eines Diplomaten ginge nicht so weit, daß einer eine derartige Ware annähme oder anerkenne (Beifall). Méliné erklärt nochmals formell, daß weder er noch irgend ein Mitglied seines Kabinetts von der Fälschung Henrys Kenntnis hatten. Redner schätzt sich glücklich, daß er die Revision nicht vornahm, ihm fehlte eine neue Thatsache, die sie als begründet erscheinen ließ; wenn es einen Unschuldigen gäbe, möge man seine Unschuld verkünden, aber das Land sehe in der Dreyfus-Affäre eine systematisch geführte Kampagne gegen das Heer, die Anhänger der Revision mögen aufhören, mit den Feinden Hand in Hand zu gehen. Méline fügt hinzu, daß es sich unstreitig um eine Kampagne gegen das Heer handle. Viviani (Soz.) erklärt, seine Partei achte das Heer. Darauf wird die Debatte geschlossen und die von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung mit 480 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

w **Paris**, 20. Jan. (Deputiertenkammer.) Dejeante (Sozialist) bringt einen Antrag ein, wonach die Sühnekapelle für Ludwig XVI. abgerissen werde und verlangt die Dringlichkeit. Ministerpräsident Dupuy bekämpft die Dringlichkeit des Antrages, wodurch verschiedene Fragen moralischer und materieller Natur aufgeworfen würden. Die Dringlichkeit wird mit 332 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

w **Paris**, 20. Jan. Der Kassationshof hielt heute vormittag eine Sitzung bei verschlossenen Thüren ab und prüfte die diplomatischen Geheimaktenstücke. Hierüber wurden der Botschaftssekretär Paleologue und der ehemalige Minister Hanotaux vernommen, die dann mit den Generälen Mercier, Boisdeffre, Gonse und Billot konfrontiert wurden. Es heißt, die Vernehmung Esterhazys finde nächsten Mittwoch statt.

w **London**, 20. Jan. Die Blätter sprechen sich im allgemeinen befriedigt über das englisch-ägyptische Sudanabkommen aus. Die „Times“ nennt es praktisch und klug; besonders sei das die Bestimmung, daß die Zuständigkeit der gemischten Gerichte für den Sudan ausgeschlossen ist. Sie sei deshalb weise, weil die Zuständigkeit der genannten Gerichtshöfe unvereinbar sein würde mit der Entwickelung des Sudans unter englischer Flagge. Der „Standard“ meint, das Abkommen werde die ägyptische Frage in kurzer Zeit wieder etwas in akuter Form aufleben lassen.

w **Konstantinopel**, 20. Jan. Es wurde ein Irade erlassen, welches den Ankauf von 6000 ungarischen Pferden für die Artillerie anordnete.

w **Washington**, 20. Jan. Es wurde Befehl gegeben, daß ein amerikanisches Kriegsschiff nach Samoa gehe, um nach den Instruktionen des amerikanischen Konsuls zu handeln, soweit diese mit dem Berliner Vertrag übereinstimmen, der nach Ansicht der Regierung genau einzuhalten ist, so lange er nicht abgeändert wird.

Die Vorgänge auf Samoa.

w **Hamburg**, 20. Jan. Nach hier vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Samoa fand dort am 1. Januar ein Kampf statt, nachdem am Tage zuvor der amerikanische Oberrichter Chambers die mit sechsfacher Mehrheit erfolgte Wahl Mataafas zum Könige umgestoßen und dann den minderjährigen Sohn Malietoas zum Könige erklärt hatte. Irgendwelches Eigentum der Weißen sei nicht beschädigt worden. Die drei Konsuln erkannten die Leute Mataafas unter Leitung des Munizipalpräsidenten als provisorische Regierung an. Tanu, Tamasese und Chambers begaben sich an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“, worauf die provisorische Regierung das oberste Gericht schloß. Am 7. Januar wurde gegen den Protest des Munizipalpräsidenten das Obergericht durch eine von dem englischen Kriegsschiff gelandete Abteilung wieder eröffnet, nachdem die samoanische Kriegsmacht zurückgezogen worden war. — (Also dachten wir es doch gleich, als wir die an der Spitze des Blattes stehende Uebersicht nach den gestern vorliegenden Nachrichten schrieben! Red.)

w **Auckland**, 20. Jan. Die Streitkräfte Mataafas betrugen 5000, die Malietoas 1000 Mann; das Gefecht dauerte 2 Stunden. Der amerikanische Konsul erließ eine Proklamation, daß der Berliner Vertrag dieselbe Kraft habe, wie ein Gesetz des Kongresses; eine Verletzung des Obergerichts sei dasselbe wie eine Verletzung des obersten Gerichtes in Washington. (?)

* **London**, 19. Jan. Die „Times“ schreiben: „Wir erwarten zuversichtlich, daß der Streit um den Thron Samoas und die daraus entstandenen Differenzen durch Verhandlungen zwischen den Mächten freundschaftlich geregelt werden. In der Zwischenzeit ist die Lage eine irreguläre, um das mindeste zu sagen. Der einzige befriedigende Zug scheint die herzliche Kooperation der britischen und der amerikanischen Behörden gewesen zu sein.“ Die „Daily News“ hofft ebenfalls auf eine befriedigende Lösung und scheint dabei die Aufhebung oder Aenderung des Berliner Vertrages für notwendig zu halten. Die ausländischen Hauptpersonen, welche an den Streitigkeiten der Samoaner teilgenommen haben, sind der Oberrichter William Chambers, ein Amerikaner, der deutsche Konsul F. Rose, der englische Konsul E. G. B. Marse und der Ver. Staaten Konsul L. W. Osborn.

* **London**, 20. Jan. „Daily Chronicle“ schreibt: „Wir glauben nicht, daß das Vorgehen der deutschen Beamten auf Samoa in Berlin gebilligt wird.“ Demselben Blatte wird aus Washington gemeldet, der deutsche Botschafter habe den Staatssekretär Hay versichert, daß Deutschland die gegenwärtige internationale Kontrolle fortdauern lassen wolle und die Rebellion nicht ermutige. (Dieser Satz von der „Rebellion“ ist wieder „echt“. Die Rebellion ist auf der anderen Seite. D. Red.) Die bestinformierten Beamten des Staatsdepartements betrachten die Lage nicht als ernst und befürchten deswegen keinen Bruch mit Deutschland.

* **London**, 20. Jan. Der britische Botschafter und der 1. Sekretär der deutschen Botschaft hatten, laut „M. N. N.“, gestern in Washington mit dem Staatssekretär eine Konferenz bezüglich der Samoafrage, die in Washington sehr ernst genommen wird und nach allen Berichten im Kongreß und in der Presse die Erregung gegen Deutschland wieder mächtig angefacht hat. Laut einer „Daily Telegraph“-Meldung hat die deutsche Botschaft dem Staatssekretär erklären lassen, sie sei sicher, die deutsche Regierung werde keine Aktion unterstützen, die über die Abmachungen des Berliner Vertrages hinausgehe. In Washingtoner Regierungskreisen zweifle man nach allen Berichten nicht an dem guten Glauben der deutschen Regierung, bedaure aber, daß ihre Konsular-Vertreter so oft ihre Instruktionen überschreiten (!!)

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Ψ **Karlsruhe**, 21. Jan. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit vom 22. bis mit 29. Jan. 1899.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 22. Jan. **Abonnements-Abtlg. B.** 29. A.-V. (Mittel-Preise.) **„Der Trompeter von Säckingen“**, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von Viktor E. Neßler. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Dienstag, 24. Jan. **Abonnements-Abtlg. C.** 29. A.-V. (Mittel-Preise.) **„Im weißen Rößl“**, Lustspiel in 3 A. von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Sülzheimer: Herr Alfred Gerasch vom Hoftheater in Oldenburg als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr

Donnerstag, 26. Jan. **Abonnements-Abtlg. A.** 30. A.-V. (Kleine Preise.) **„Der Widerspenstigen Zähmung“**, Lustspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Shakespeare, übersetzt von Baudissin. Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Freitag, 27. Jan. **Abonnements-Abtlg. B.** 30. A.-V. (Mittel-Preise.) Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers in festlich beleuchtetem Hause: **„Figaros Hochzeit“**, komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart, Dichtung von Lorenzo da Ponte. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 28. Jan. **Abonnements-Abtlg. A.** 31. Ab.-V. (Mittel-Preise.) **„Der Wildschütz“** oder **„Die Stimme der Natur“**, komische Oper in 3 Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet, Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 29. Jan. **Abonnements-Abtlg. C.** 30. A.-V. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale: **„Jon“**, musikalisches Drama in 3 Akten nach der „Apollonide“ des Le Comte de Lisle, Musik von Franz Servais. Anfang ½7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. **Höchenschwand, 1013,1 m** ü. d. M.
(Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himmel	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
20. Jan., nachts 9½ Uhr	679,0	W. leis. Zug	hbed.	+1,8	
21. Jan., morgens 7½ Uhr	677,6	SW. „	heiter	+0,8	84%

Niederschlagsmenge am 20. Jan. 0 mm. Höchste Temperatur am 20. Jan. +5°, niedrigste in der folgenden Nacht 0°. Schneehöhe 1 cm; gestern keine Niederschläge; Alpen sichtbar; Thal dunstig; vereister Schnee.

Schutz gegen Asthma.

310.2.2

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Karlsruhe ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmanns Asthma-Pulver“, besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10 % südamerikanischer Stechapfel 14 % riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Wert des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub „Dr. Schiffmann“ an G. L. Daube u. Cie., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben und diese einzusenden. Nichts weiter ist nötig.

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, bedeut. Verbesserungen, höchste Anerkennung. Fabrik in Dresden-A. 75 Vertr. ges. 51.45.13.

G. SCHMIDT-STAUB, 53.15. Hofuhrmacher, Karlsruhe, 151 Kaiserstrasse 151. Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Mutter,

Antoinette Bräuninger
geb. Hoffmann,

in Waldangelloch, wurde am Freitag den 20. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Alter von 81 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden erlöst. 482.1

Karlsruhe, den 21. Januar 1899.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf und **Karl Bräuninger.**

Frankfurter Börsenkurse vom 20. Januar 1899.

Staatspapiere.	In Proz. Vor.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	101 60	101 70
„ 3½ „ „	101.60	101.60
„ 3 „ „	93 2	93 2
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	101.6	101.6
„ 3½ „ „ „	101 8	101 8
„ 3 „ „ „	93.20	93.3
Baden 3½ Obl. „ . fl.	—	99.70
„ 3½ dto. . . M.	—	100.2
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100.2	100.2
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	101 10	101.1
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	102.70	102 70
„ 3 E.-B.-Obl. M.	93.8	93 80
3½ Fürstl. Zienbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	104 30
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—	101.3
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	101 00	101.10
„ „ 4 v. 81/83 „	101 30	101.3
„ „ 4 v. 86 u. 87 „	101.00	101 00
„ „ 4 v. 1891 „	101.90	101 90
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	101.1	101 1
„ „ 3½ v. 1893 „	101.40	101 40
„ „ 3½ v. 1894 „	—	101 6
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	
„ 4 „ „ 89 „	98.70	98 7
Griech. E.-B. v. 90 strf.	41 6	41 7
Italien 4 Rente . Lr.	94	94
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.5
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	101.7	101.7
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	101.5	101.50
„ 5½ E.-B. St. Sch. S.	127 50	127.50
„ 4½ Silber-Rente fl.	100 90	100.90
„ 4½ Papierrente fl.	101 00	101.10
„ 5½ E.-B.-Staatsch.	127.50	127.60
Portugiesen 4½ St.-Al.	38.2	38 2
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	95 60	95.60
dto. 3% . . . . fl.)	24 8	24.2
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	101.00	101 00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	92.20	92 2
„ 4 „ „ v. 94	91 70	91 7
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	101 3	101.3
4 „ Goldanl. v. 1889	—	100 4
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	102 3
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91		101.0
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	10 .4
4 „ Staatsr. v. 94	100.60	100.60
3½ „ Goldanl. v. 94	99 20	99.30
Schweden 3½ v. 80 M.	100 70	107
„ 3½ v. 86 „	99.0	99.0
„ 3½ v. 90 „	96 0	99
„ 3 . . .	—	94 70
4 Serb. amort. v. 1895	61.1	61.1
4 Span. ausl. v. 1882	48.50	48 5
Ungarn 4 Goldrente fl.	100 50	100 6
4 Ungar. Staatsr. Kr.	9 . 0	98.0
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.5	101.5
4½ „ E.-A. 89 Silb.	100 70	100 70
Argentinier 5 Goldanl.	86,0	86. 0
6% Chinesische Anleihe	106,90	106
5½ „	—	105.5
4 Egypt. unific.-Obl.	108 50	108,50
6 Mexiko Anleihe v. 88	99 60	99.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Vor.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98,50	98.50
5 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ „ von 98—1903	99 20	99 30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	99.30
3½ dto. v. 98—1902	—	100.40
3½ Heidelberg v. 1894	—	99.3
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	—	92,10
3 „ von 1896	—	92.0
3½ „ von 1897	—	90.80
3½ Lahr von 1889	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	96,20	98 80
3½ „ 1898—1903	—	—

	Vor.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	98.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	70 00
4 dto. Rom i. G. stl.	95 90	95 90
dto. Serie II — VIII	95.90	95.90

Vollbezahlte Bank-Aktien.	Vor.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	164.50	164.50
Frankfrt. Bank M. 4%	200 .00	200 00
Badische Bank . 4%	125.00	125 00
Berliner Hdlsges. 4%	168,70	168 7
Darmstädt. Bk. M. 4%	154.90	154 9
Deutsche Bank . 4%	207.70	207.7
Deutsche Vereinsb. 4%	119.80	119 8
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	198 8
Dresdener Bank 4%	164 9	164 9
Mitteld. Kreditbk. 4%	120 50	120.5
Natlbk. f. Deutschl. 4%	150.00	150 00
Oberrhein. Bank 4%	—	124 0
Pfälzische Bank 4%	—	141,10
Rheinische Kreditbk. 4%	142.4	142 4
Süddeutsche Bank 4%	—	105 8
Württ. Notenbank 4%	113 00	113.0
„ Vereinsbk. 4%	148 20	148 20
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	156 50	156 5
„ Kredit-Bk. 5%	—	225.5
Wiener Bankverein 5%	134 5	131 5

Industrie-Aktien.	Vor.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	347 0
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5		443
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	—	50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	54.0
Ettlinger Spinnerei		1 7
Farbwerke (Höchst) 5	—	412 0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	222,00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	205.50	205 50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	110.00	110 0
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	271 30	271 30

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	Vor.	G.
Ludwigsh.-Berbach 4%	248.30	248.30
Pfälzische Max 4½%		159 9
Pfälzische Nord 4%	143.8	143 8
Nordd. Lloyd . 4%	115.40	115.5

Aktien ausl. Transp.-Anst.	Vor.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	153.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	29.4
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.8
Ital. Mittelm. L. 500 4	103.10	103.00
Westsizilian. E.-B. 4%	52 40	52.40
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	84 0
dto. St.-A. 4%	81 50	81 5

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Vor.	G.
4 Pfälzische	101.80	101.80
3½ Pfälzische . . .	99 60	99 60
3½ „ conv. .	99.50	99.6
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100.80	100.80
4 Elisabeth, steuerpfl.	97.40	97.40
4 „ steuerfr.	101 90	101,9
4 Franz Josef „	99,60	99.6
4 Mähr. Grzb. v. 95	99.4	99 4
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	113.00	113.
5 dto. Lit. B. fl.	110.00	110.0
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	107 2	107.20
4 „ „ M.	99.70	99 70
3 „ „ Fr.	76 80	76.90
5 „ Ungar. Stsb.	113.50	113.50
4 „ von 1888 M.	102.4	102.50
3 „ I.—VIII. Em.	95,10	95 2
3 „ IX. Emmiss.	93.6	93 6
3 „ von 1885 Fr.	90 70	90.8
3 „ Erg.-Netz „	92.10	92.
3 „ von 1895 strf.	86.40	86 40
3 Prag-Dux v. 1896	86 00	86 1
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	79.20	79.80
3 dto. v. 1891	—	79 2
4 Rudolf . . strf. fl.	99 60	99,60
4 „ (Salzkgtb.) M.	101.70	101 80
5 Ungarische Galiz. fl.	108.30	108.30
4 Vorarlberg . strf.	—	99 60
3 Ital. Eisb. G. A—E	59.40	59.50
3 Livornes. L. C, D u. D²	62 50	62 5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	62.7	62 7
5 Toskanische C. Fr.	96.60	96 7
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	100.40	100.40
4 Russ. Südwest E.-B.	—	101 3
4 Wladikawkas E.-B.	101.30	101.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	100.80
Oeste de Minas E.-B.	65.30	65 4
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	106.8
5 California u. Oregon	109.50	109 60
6 Pac. of Mis. Konsol.		110
Southern Pac. of Calif.	111 6	111,7
West. N.-York B. I M.	110,10	110

Pfandbriefe.	Vor.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	101,00	101.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	97 30	97.3
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	100 00	100.
3½ Meining. Hypthbk.	—	97 00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100,40
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	97 80
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100,10
3½ dto.	—	97 60
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.00
3½ „ C.-B.-K. 1886	96 50	96 50
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	96.5
3½ dto. 94 unk. b. 1900	96.50	96.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	93 2
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	100.40	100.40
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	96 50
3½ „ Pfdbr.-Bf. E. XVII unk. b. 1905	96 50	96 50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	98 20	98 30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	102.00	102 00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	101 40	101 50
3½ dto.	96.40	96,40
3½ dto. S. 69—82	—	97 50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	101.90	101.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	—	
4½ Eisenbahnrentenbk	102 10	102.10
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	—	—
4% Kleinb.-Obl. Preuß Pfdb.-Bk. unk. 1908	—	—

Verzinsliche Lose	Vor.	G.
4 Badische Prämien .	148,50	148 50
4 Bayerische Prämien		173.70
5 Donauregulierung .	—	1 5 00
3½ Köln-Mindener .	137,00	137.40
3 Madrider 100 Fr.	—	4 7
4 Meininger Präm.-Pf.	138.0	138 0
4 Oesterr. v. 1854 .	—	205
5 „ v. 1860 .	149 50	149 5
3 Oldenburger . .	133 20	133 2
3 Türken Fr. 400. .		114 0

Unverzinsliche Lose.	Vor.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.2
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thr. 20	127.90	127.90
Finnländer Thlr. 10	—	59.9
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25 80	25. 0
Mailänder . Fr. 45	—	43 90
„ . Fr. 10	14.80	14.80
Meininger fl. 7	23.60	23.60
Neuchateler . Fr. 10	—	26,50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	333.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	349 70
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.20	23.30
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	280.10
Venetianer Lire 30	23 70	23 70

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19 —
dto. Eisenbahn		4.19 —
Belgische . . . Fr. 100		80.40
Franz. . . . . . „ 100		80 60
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169 30

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16 19	16.15
Dollars in Gold. .	4 21	4.17
Engl. Sovereigns .	20 40	20.36

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 80
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80 95	—
Italien	Lire 100	75 15	—
London	Lstr. 1	20.41	20.47 B 20.43 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 45	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.85	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5 %

Prämien-Erklärung: 27. Jan. 24. Febr. **Abrechnungstage:** 30. Jan. 27. Febr.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein unvergesslicher lieber Mann, 477.1

Oberamtmann
Dr. Anton Schmid,
Grossh. Amtsvorstand,

gestern abend 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Schmid,
geb. Franz.

St Blasien, den 20. Januar 1899.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 22. Januar, nachm 4 Uhr, in Baden-Baden vom Bahnhof aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Wilh. Jahraus, polytechnische Buchhandlung,
Karlsruhe,
Ecke der Kaiser- u. Waldhornstrasse Nr. 25

Soeben ist erschienen:

Im Zeichen Bismarcks.

Zeitgedichte
und politische Stimmungsbilder
aus den letzten zehn Jahren
von
Robert Haaß.

443.2

Devise:
„Ihr werten Teutschen halt' ein Rat,
„Die nun so weit gegangen hat:
„Daß' nit geh' wieder hinter sich!"
Ulrich von Hutten 1521.

Mit einem Lenbach'schen Bismarckbild.
Ganz Leinwand mit Deckenzeichnung von Professor Läuger.
Preis Mk. 2.—.

Der Reinertrag wird den Fonds für das Bismarck-Denkmal in Karlsruhe und der deutschen Studentenschaft zur Errichtung von Bismarcksäulen zugewiesen.

Die Vormesse für Musterlager u. Mustercollectionen in Leipzig

findet vom **6.—18. März dieses Jahres** statt.

Sie ist für folgende Waarengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-, Krystall-, Glas-, Bronze-, Eisen- u. Zinkgusswaaren. Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren, Korbwaaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus- u. Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musikinstrumente, optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art.

Leipzig, 9. Januar 1899. 454.2.1

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

P. Bang,

Hoflieferant,
Karlsruhe, *Amalienstr. 39, I. Etage.*

Atelier feinster Herrenschneiderei.

Gegründet 1870. 65.—54

Grosses Sortiment deutscher und engl. Stoffe. **Anfertigung sämmtl. Hof- und Staatsuniformen.**

Eröffnung 1. Februar 1899.

Hotel Roseneck, verbunden mit **Wein-Restaurant**
(früher **Pension Roseneck**)

Freiburg i. B.

Haus an **vorzüglicher Lage (Fahnenberg-Platz),** nur 4 Minuten vom Hauptbahnhof und Postgebäude entfernt, in großem Garten gelegen. **Vollständig umgebaut** und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Elegant** und **solid** möblirte Zimmer, **sämmtliche nach vorn gelegen, herrliche Aussicht** ganz vis-à-vis. **Centralheizung.** Vorzügliche Verpflegung zu mäßigen Preisen. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise 74.8.7

Portier zu jedem Zug am Bahnhof. (Omnibus unnötig.)

Es hält sich bestens empfohlen Hochachtungsvoll

Louis Meyer, Eigentümer.

II. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege u. im Frieden.

1460 Gewinne im Gesammtbetrag von 48,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde. 80.10.7

Ziehung am 23. März ds. Js. Preis des Looses 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

Loose sind zu beziehen:

durch den **General-Loosvertrieb** von **Franz Pecher,** Hoflieferant in **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 78, die **Hauptagentur** von **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstrasse 15 in Karlsruhe und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.**

Ballstoffe,
Carnevalstoffe

in sämmtlichen **Neuheiten** und in großer **Auswahl** empfiehlt

M. Schneider,

Inh. Fried. Barié,
Kaiserstrasse 181.

324.3.2

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei. **Fritz Kaeferle, Hannover.** Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen,

System Kaeferle.

Einfachste und billigste Centralheizung von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulirung** jedes einzelnen Ofens durch mein **Regulirventil** bei gleichzeitiger **ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung** jedes Ofens durch die **Condens-Wasserleitung aus Messing,** daher kein Rosten dieser Rohre. **Der Wasserrost** verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher **bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels** durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.

Warmwasser-Heizungen,

System Kaeferle.

Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige. 55—.4

Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Prospekte und Voranschläge gratis.

Zufall oder Berechtigung?

Bei jedem Gebrauchsartikel wird eine specielle Marke bevorzugt, die durch ihre anerkannte Vortrefflichkeit so zu sagen unentbehrlich geworden ist. Für die Mund- und Zahnpflege ist endgültig **Kosmin-Mundwasser** als **das Beste** anerkannt worden, weil es infolge seiner Bestandtheile von höchster desinficirender Kraft alle Fäulnißprozesse im Munde verhindert, die Zähne vor dem Hohlwerden schützt und sie blendend weiß erhält, erfrischend wirkt und sympathischen Wohlgeschmack hat. Wer es nur einmal versucht hat, bleibt dabei. Das infolge seiner Eigenart gesetzlich geschützte **Kosmin-Mundwasser** ist unbedingt eine **epochemachende** Neuheit auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege, es ist **das beste,** im Gebrauche billigste Mund- und Zahnwasser. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **Kosmin-Mundwasser** und weise jeden Ersatz unbedingt zurück. Käuflich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei den Coiffeuren. Flacon M. 1,50 für mehrere Monate ausreichend.

Festhalle. — Karlsruhe.

Sonntag den 22. Januar 1899,

Grosse
Carnevalistische Fremdensitzung,

veranstaltet von der Kapelle des

Badischen Leib-Dragoner-Regiments.

Kapellmeister **W. Radecke.**

Anfang ½4 Uhr.

Eintritt: Abonnenten 20 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf. 462.1

Liederhalle Karlsruhe.

Die diesjährige Karnevals-Tanzunterhaltung findet in Form eines

Kostüm-Balles

statt, zu welchem der Zutritt nur in Kostüm oder im Ballanzug gestattet ist.

Zur Auskunftserteilung wegen Bildung von Gruppen, **welche sehr erwünscht ist,** sowie wegen Beschaffung passender Kostüme, ist die Ballkommission am Sonntag den 22. d. Mts., von 3—5 Uhr nachmittags, im kleinen Saale des Hotel zum Erbprinzen (Eingang Kaiserstraße erste Thüre links) bereit. 463.2.1

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß das Einführungsrecht auf tanzlustige Herren beschränkt ist.

Der Vorstand.

Williams Schreibmaschine!

Anerkannt beste Schreibmaschine der Gegenwart, sauberste und sofort sichtbare Schrift, keine teuren und complicierten Farbbänder, daher billigstes Arbeiten, leichter Gang des Schlittens, Kugellager, grösste Schnelligkeit und Vervielfältigung möglich! Ausführliche Prospecte und Schriftproben gratis! 411.3.2

Tüchtige Vertreter gesucht!

Henry W. Peabody & Co.,
Hamburg, Pickhuben 9.

Feine Sumatra-Felix, 100 Stück Mark 5.70. 63.50.29
Gustav Schneider, Cigarrenversand, **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Zwangsinnung der Schuhmachermeister dahier betr.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Verzeichnis derjenigen Schuhmachermeister hiesiger Stadt, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für die Schuhmacher der Stadt Karlsruhe abzustimmen, in der Zeit

vom Mittwoch den 25. Januar, bis einschließlich Donnerstag den 2. Februar d. Js.,

auf dem Rathaus — **Zimmer Nr. 2, Standesamt** — zur Einsicht der Beteiligten aufliegt.

Etwaige Einwendungen gegen das Verzeichnis sind innerhalb der Auflagefrist beim unterzeichneten Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich vorzutragen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Handwerker teilnehmen, welche in das Verzeichnis eingetragen sind. 469.1

Karlsruhe, den 20. Januar 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Siegrist.
Brennig.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der Generalintendanz der Großh. Civilliste sollen für den **Neubau eines Atelliergebäudes an der Hoffstraße** folgende Arbeiten vergeben werden: 430.3.2

1. Cement- u. Terrazzoarbeiten;
2. Verputzarbeiten;
3. Glaserarbeiten:
   a. Atelierfenster mit Eisensprossen,
   b. gewöhnliche Fenster,
   c. Verglasung der Vorbauten;
4. Schreinerarbeiten;
5. Schlosserarbeiten:
   a. Eisenkonstruktion der Glasvorbauten,
   b. Beschläge der Fenster u. Thüren;
6. Maler- und Tünchearbeiten.

Die Bewerber um obige Arbeiten wollen die Angebote unter entsprechender Aufschrift verschlossen bis **Mittwoch den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Bauleitung, Friedenstraße 3, einreichen.

Die Bauzeichnungen und Bedingungen sind täglich von 8—12 Uhr auf dem Bureau am Neubau, Hoffstraße, aufgelegt, woselbst auch Arbeitsauszüge in Empfang genommen werden können.

Karlsruhe, den 18. Januar 1899.

Die Bauleitung.
Hauser,
Großh. Baurat.

Manicure (Fingernagelpflege) bei 439
H. Bieler,
227 Kaiserstr. 227.

Pianinos, v. 380 M. an à 15 M. montl.
Franco, 4wöch. **Probesend.**
Fab. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 47.23.19

Verkauf eines gemischten Warengeschäftes.

In größerem Pfarrdorfe im württbg Schwarzwaldkreis ist ein kleines, aber gut gehendes, gemischtes Warengeschäft, mit wenig Concurrenz am Platze, mit 2stöckigem, neu gebautem Wohnhaus u. Garten nebst großen Magazinräumlichkeit u. bei einer Anzahlung von M. 50 0.— u. auch sonst bescheidenen Zahlungsbedingungen **sehr billig zu verkaufen.** Das Warenlager besteht nur aus couranten Artikeln u. bei Uebernahme desselben werden die coulantesten Bedingungen eingeräumt. Selbstkäufer erhalten Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm. Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 111.1

Diskret. Behandl., schnell. Hilf. **Fr. Meitlick, Berlin** Friedrich-Str. 6 v. 11, Sprechz. v. 3—5. 445.5.1

Auf Wunsch erfolgt Einsendung oder persönliche Vorlage von Zeichnungen.

Grabdenkmale
aus schwedischem Granit fertigen: 59
Rupp & Moeller,
Granitwerk,
Karlsruhe.

Haben Sie **Blüthen,** Mitesser, Sommersprossen, Schönheitsfehler, rauhe oder rote Haut und wünschen Sie einen guten 272.4.2 **reinen Teint** zu erhalten, so lesen sie mein Buch über **Hautmassage.** Gegen 50 Pf. i. Marken discret i. Brief. **R. G. Hoffers, Berlin,** Reichenberg rstr. 55.

Manufacturwaaren-Geschäft zu vermiethen.

Ein in einer **Amtsstadt Mittelbadens** seit über 30 Jahre bestehendes christliches **Manufactur-Waaren-Geschäft** ist auf eine längere Reihe von Jahren unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen.** — Später könnte auch das ganze Anwesen käuflich erworben werden. Offerten befördert unter P. 201 **Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe i. B.** 382.2.2

Eine sehr leistungsfähige **Dampfbranntweinbrennerei und Liqueurfabrik sucht für Baden** einen bei der Kundschaft gut eingeführten soliden und zuverlässigen

Reisenden.

Offerten unter M. 236 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.** 426.3.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 21. Januar 1899.
Abtheilung A (Stote Abonnem.-Karten.)
29. Abonnements-Vorstellung.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Personen:

Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla, *)
Marinelli, Kammerherr des Prinzen, W. Wassermann
Oberst Odoardo Galotti, Josef Mark.
Claudia, seine Gattin, V. Kachel-Bender
Emilia, seine Tochter, **)
Graf Appiani, ihr Bräutigam, Fritz Herz.
Gräfin Orsina, Karoline Petzet.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten, Heinrich Reiff.
Conti, Maler, H. Schilling.
Angelo, Fritz Brehm.
Ein Kammerdiener des Prinzen, Wilh. Beyer.
Battista, Marinelli's Dien., H. Benedict.
Pirro, Galotti's Diener, Adolf Hallego.

*) Hettore Gonzaga: Alfred Gerasch, vom Großh. Hoftheater in Oldenburg, als Gast.
**) Emilia: Lina Lossen, vom Stadttheater in Düsseldorf, als Gast.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Alpenverein.

Montag, den 23. Januar, abends 8½ Uhr,

Vortrag

des Herrn Paulcke über eine Skitour durchs Berner Oberland; illustriert durch **Projektionsbilder, im Saale 3 des Schrempp'schen Lokals** (Waldstraße), wozu der **Skiclub** die Alpenvereinsmitglieder nebst Familien freundlichst eingeladen hat. 461.1

L. z. T. 299
23. I. 99. 8½ U. A.
Vortr.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.